

## Bildungskonzept

Stand: 23. Juli 2021

## Bildung- und Vermittlung im Schokoladenmuseum

### Unsere Grundsätze

Das Schokoladenmuseum versteht sich als Bildungsort für alle Menschen, auch wenn es keinen öffentlichen Bildungsauftrag hat. Ein Besuch soll Erlebnis und Gewinn sein, unabhängig von Alter, Geschlecht, Bildung oder Herkunft. Um das zu ermöglichen, arbeiten wir beständig an der inklusiven Gestaltung unserer Ausstellung und unseren Vermittlungsangeboten.

Kakao und Schokolade sind ein spannendes und vielfältiges Thema, über das wir anschaulich und lebensnah berichten. Es beinhaltet im Wesentlichen den weltweiten Kakaoanbau sowie die Ernte und Verarbeitung der Kakaobohnen bis hin zur Schokoladenherstellung. Dabei spielen die sozialen und ökologischen Probleme und Herausforderungen in der Wertschöpfungskette Kakao für uns eine wichtige Rolle. Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt ist die 5.000 jährige Kulturgeschichte der Schokolade, die die historischen Hintergründe der heutigen Zustände verständlich macht.

Mit unseren Bildungsangeboten möchten wir einen Beitrag zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele leisten, wie sie 2015 von der UNESCO verabschiedet wurden. Dazu gehören beispielsweise die Ziele „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ sowie „Maßnahmen zum Klimaschutz“. Im Mittelpunkt der 17 Nachhaltigkeitsziele steht der Anspruch, Menschen über soziale, ökologische und ökonomische Zusammenhänge im Bereich nachhaltiger Entwicklung zu informieren.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit. Wir informieren unsere BesucherInnen über die sozialen und ökologischen Herausforderungen im Kakaoanbau, den energieintensiven Kakaotransport und die nachhaltige Herstellung von Schokolade. Dabei ist uns eine positive und lösungsorientierte Herangehensweise sehr wichtig. Wir möchten nicht belehren, sondern im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, die uns alle in die Lage versetzen nachhaltig entscheiden und handeln zu können.

## Unser Vermittlungsansatz

Wir gestalten unsere Vermittlungsangebote anschaulich und lebensnah. Im Mittelpunkt steht die personale Vermittlung in Führungen, Verkostungen und handwerklichen Schokoladenkursen. Durch den direkten Kontakt können die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Gruppe gut eingeschätzt und die Führung entsprechend gestaltet werden. Die personale Vermittlung ist handlungsorientiert und spricht alle Sinne an. BesucherInnen werden angeregt, Ausstellungsstücke selbst zu entdecken und mit den inhaltlichen Aspekten der Führung zu verbinden. Es können Fragen zum Thema gestellt und über eigene Erfahrungen berichtet werden.

Obwohl der Bildungsaspekt in allen unseren Angeboten und unserer Ausstellung eine große Rolle spielt, besitzt er bei Programmen für SchülerInnen eine besondere Bedeutung. Das Schokoladenmuseum vermittelt fächerübergreifendes Wissen. Biologie, Geografie oder Sozialwissenschaften sind nur einige Fächer, die in unseren Vermittlungsangeboten angesprochen werden. Ein Besuch im Schokoladenmuseum ist eine sinnvolle Ergänzung zum Schulunterricht und motiviert zum selbstständigen Lernen. In unseren Angeboten geht es aber keinesfalls um die reine Wissensvermittlung, sondern vor allem um die Förderung von Bildungskompetenzen, wie sie in den „Schlüsselkompetenzen für Nachhaltigkeit“ der UNESCO 2017 beschrieben sind. Für alle Vermittlungsangebote ist es von großer Bedeutung, dass sich die SchülerInnen mit ihren Meinungen, Ideen und Vorschlägen selbst einbringen können.

Wir verstehen die inhaltliche und didaktische Gestaltung unserer Ausstellung und Vermittlungsangebote nicht als etwas Statisches und für immer festgelegtes. Stattdessen greifen wir regelmäßig neue inhaltliche und didaktische Fragestellungen und Erkenntnisse auf, um uns ständig weiter zu entwickeln. Dabei versuchen wir geschichtliche und aktuelle Themen eng miteinander zu verknüpfen.

## Unser Bildungsangebot

Das Thema Schokolade ist unsere Leidenschaft. Aus dem Anspruch heraus, diese Leidenschaft mit unseren BesucherInnen zu teilen, gestalten wir unsere Ausstellung und schaffen darüber hinaus ein vielfältiges Angebot aus Museumsführungen, Verkostungen und handwerklichen Schokoladenkursen.

Im Mittelpunkt unseres Bildungsangebotes stehen Führungen für Erwachsene, Familien und Schüler, je nach Zielgruppe von unterschiedlicher Dauer und inhaltlichem Umfang. Darüber hinaus bieten wir unseren BesucherInnen verschiedene Verkostungsseminare und Schokoladenkurse an. Während die Verkostungsseminare Schokolade mit allen Sinnen erlebbar machen, vermitteln unsere Schokoladenkurse den handwerklichen Umgang mit Schokolade. Beide Veranstaltungsformate bilden somit eine sinnvolle Ergänzung zu unseren Führungen.

Einen besonderen Schwerpunkt in unserem Programm bilden die Vermittlungsangebote im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dazu gehören spezielle Themenführungen und Workshops, deren inhaltliche und didaktische Gestaltung an den BNE-Leitlinien des Landes NRW und den „Schlüsselkompetenzen für Nachhaltigkeit“ der UNESCO 2017 ausgerichtet sind. Unser Bildungsangebot beschränkt sich aber nicht auf die Vermittlung in Führungen und in der Ausstellung. Für LehrerInnen und andere MultiplikatorInnen bietet das Schokoladenmuseum regelmäßig kostenlose Fortbildungen an. Neben kulturgeschichtlichen Veranstaltungen sind Fortbildungen zum Themenbereich Bildung für nachhaltige Entwicklung fester Bestandteil unseres Angebots. Dabei geht es uns nicht nur um Inhalte, sondern auch um die Frage, wie diese interessant und spannend vermittelt werden können. Die Durchführung unserer Fortbildungen geschieht in der Regel in Zusammenarbeit mit unseren zahlreichen Bildungspartnern.

Darüber hinaus stellen wir LehrerInnen Informationen zur Vor- und Nachbereitung des Museumsbesuchs im Unterricht zur Verfügung. Dadurch wollen wir erreichen, dass ein Besuch im Schokoladenmuseum sinnvoll mit dem Schulunterricht verknüpft werden kann. Das Thema Kakao und Schokolade, verbunden mit den pädagogischen Angeboten des Museums, bietet hier zahlreiche spannende Anknüpfungspunkte.

### Unsere pädagogischen MitarbeiterInnen

Unsere Bildungsangebote werden in der Regel von freiberuflichen MitarbeiterInnen durchgeführt. Dabei handelt es sich überwiegend um Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen. Darunter zahlreiche Lehramtsstudierende, die aufgrund ihres Studiums für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit des Schokoladenmuseums besonders geeignet sind.

Bei allen pädagogischen MitarbeiterInnen ist es nicht nur wichtig, dass die Inhalte der Ausstellung kompetent, verständlich und spannend wiedergegeben werden. Darüber hinaus müssen die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe erkannt und berücksichtigt werden. Um diesen Anspruch zu erfüllen, werden alle neuen freien MitarbeiterInnen durch die festangestellten MuseumspädagogInnen gründlich eingearbeitet und vielfältige schriftliche Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus finden regelmäßig Hospitationen statt, bei denen die Qualität unserer Vermittlungsarbeit überprüft und bei Bedarf optimiert wird. Der regelmäßige persönliche Austausch zwischen den festangestellten und freiberuflichen pädagogischen MitarbeiterInnen ist ein wesentlicher Baustein zur Erreichung unserer Ziele.

Für die Weiterbildung der freiberuflichen MuseumspädagogInnen wird ein regelmäßiges Fortbildungsprogramm angeboten, das alle relevanten Aspekte des Themenbereichs Kakao und Schokolade aufgreift. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung. Hinzu kommen Fortbildungsangebote aus dem Bereich von Didaktik und Methodik.

## Unsere Bildungspartnerschaften

Das Schokoladenmuseum strebt langfristige Bildungspartnerschaften mit Schulen an. Die durch eine schriftliche Kooperationsvereinbarung festgehaltene Partnerschaft soll dem gegenseitigen Austausch dienen und zu einer intensiven und langfristigen Kooperation führen. In enger Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen und MuseumspädagogInnen können gemeinsame Projekte entwickelt und durchgeführt werden.

Bildungspartnerschaften ermöglichen Schulen eine bessere Verknüpfung des Museumsbesuchs mit dem Schulunterricht. Im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen wir LehrerInnen bei der Vor- und Nachbereitung des Museumsbesuchs sowie der Einbindung des Themas Kakao und Schokolade in den Unterricht. Darüber hinaus bieten wir unseren Bildungspartnern mehrstündige thematische Workshops zu verschiedenen Themen aus dem Bereich Kakao und Schokolade an.

Durch die Bildungspartnerschaften gewährleisten wir die hohen Qualitätsansprüche, die Bildung für nachhaltige Entwicklung an unsere Vermittlungsangebote stellt. Es geht uns nicht um die Vermittlung von reinem Faktenwissen, sondern um das

Erkennen von Zusammenhängen und die Ermöglichung von selbständigem nachhaltigem Handeln. Für die Vermittlung von Bildungs- und Gestaltungskompetenzen ist eine längerfristige und intensivere Beschäftigung mit dem Thema notwendig.

### Kooperationspartner

Das Schokoladenmuseum engagiert sich in verschiedenen regionalen und überregionalen Netzwerken der deutschen Museums- und Bildungslandschaft, wie beispielsweise dem Deutschen Museumsbund oder dem Bundesverband Museumspädagogik. Das Ziel ist der Austausch von Wissen und Erfahrungen, um die Bildungsarbeit im Schokoladenmuseum beständig verbessern und weiterentwickeln zu können.

Darüber hinaus kooperiert das Schokoladenmuseum im Rahmen seiner Bildungsarbeit mit verschiedenen staatlichen und privaten Initiativen und Organisationen, die sich einer nachhaltigen Schokoladenherstellung verschrieben haben, wie beispielsweise dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung oder der Klimastiftung Plant-for-the-Planet.

Diese Kooperationen dienen, neben dem Austausch von Wissen, vor allem der Durchführung von gemeinsamen Projekten, um das Thema der nachhaltigen Entwicklung einer breiteren Öffentlichkeit näher zu bringen. Dazu gehören insbesondere gemeinsame Veranstaltungen, wie die jährlich im Schokoladenmuseum stattfindende Themenwoche zur nachhaltigen Entwicklung oder die Erstellung von analogen und digitalen Bildungsangeboten.